

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post M. 1.20 einschl. 10 S. Beförd.-Geb., 30 S. Zustellungsgeb.; d. Abg. M. 1.40 einschl. 20 S. Ausdrucksgeb.; Einzeln. 10 S. Bei Nichterhalten der Zeit. inl. höh. Gewalt. Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 261

Mittwoch, Dienstag, den 9. November 1937

60. Jahrgang

Die Partei und der Vierjahresplan

München, 8. Nov. Auf Einladung des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, sprach, wie die NSK meldet, Ministerpräsident Generaloberst Göring in seiner Eigenschaft als Beauftragter des Führers für die Durchführung des Vierjahresplanes vor der gesamten Führerschaft der NSDAP über das Thema „Die Partei und der Vierjahresplan“.

An dieser Führertagung nahmen teil neben sämtlichen Reichsleitern und Gauleitern die stellvertretenden Gauleiter, die Hauptamtsleiter, die Reichsamtseiter, die Obergruppenführer und Gruppenführer der SA, der SS, des NSKK, des NSFK und die Obergebiets- und Gebietsführer der Hitlerjugend. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache durch Rudolf Heß unterrichtete Ministerpräsident Generaloberst Göring in seinem ausführlichen mehrstündigen Vortrag das Führerkorps der Partei über alle aktuellen Fragen der Vierjahresplan-Arbeit, die nun nach einjährigem Schaffen im Vordergrund steht. Bei der Bewältigung dieser großen Aufgabe wird auch der Einsatz der gesamten Partei wieder von entscheidender Bedeutung sein. Seine Darlegungen wurden vom Führerkorps der Partei mit gespanntester Aufmerksamkeit aufgenommen und immer wieder mit lebhaftem Beifall unterbrochen.

Anschließend stellte Ministerpräsident Generaloberst Göring unter minutenlangen Zustimmungstundgebungen fest, daß der Nationalsozialismus den Beweis für die Richtigkeit seiner politischen Anschauungen erbracht habe und daß er auch den Beweis für die Richtigkeit seines wirtschaftlichen Denkens nicht schuldig bleiben werde.

Rudolf Heß dankte dem Ministerpräsidenten Generaloberst Göring für seine Ausführungen und brachte zum Ausdruck, daß der Parteigenosse Göring der Unterstützung der Führerschaft der NSDAP bei der Durchführung seiner ihm vom Führer übertragenen schweren Aufgabe auch künftig gewiß sein kann.

Rudolf Heß schloß die für die künftige nationalsozialistische Wirtschaftsführung bedeutende Tagung mit einem Sieg-Heil auf den Führer. Anschließend fand ein kameradschaftliche Zusammenkunft der Führerschaft im alten Rathausaal statt.

Sowjetrussischer „Protest“ in Rom

Eine Zurückweisung Graf Cianos

Rom, 8. Nov. Der sowjetrussische Botschafter hat am Montag den italienischen Außenminister aufgefordert, um im Namen seiner Regierung gegen den Beitritt Italiens zum Antikomintern-Abkommen zu protestieren.

Die Ansicht der italienischen politischen Kreise geht dahin, Graf Ciano habe den Protest mit dem Hinweis darauf zurückgewiesen, daß das Abkommen, das allen friedliebenden Nationen offensteht, gegen keinen Staat — also auch nicht gegen die Sowjetunion als solche — gerichtet sei. In den gleichen Kreisen wird das von englischer Seite verbreitete Gerücht, wonach die Rückkehr des italienischen Regierungschefs nach Rom mit dem sowjetrussischen Protest im Zusammenhang stehe, auf das entschiedenste demontiert.

Die grüne Bibel der Schekel-Argentin

Auffleherregender Fund der Pariser Kriminalpolizei

Paris, 8. Nov. Die Pariser Kriminalpolizei scheint bei den Nachforschungen nach den verschwundenen Generalen Miller und Stobin einen glücklichen Fund gemacht zu haben. Die bereits seit längerer Zeit verhaftete Frau des Generals Stobin hatte immer wieder nach einer in Jerusalem gedruckten und in grünes Leder gebundenen Bibel gefragt, um sich in ihrer Zelle die Zeit mit dem Lesen der Heiligen Schrift zu vertreiben. Jede andere Bibel, die man ihr aus der Polizeibibliothek gab, schlug sie aus. Ihr beharrlicher Wunsch nach dieser grünen Bibel aus Jerusalem kam den Kriminalbeamten jedoch verdächtig vor. Man fand das gewünschte Buch auf dem Schreibtisch in der Privatwohnung des Generals Stobin. Bei einer eingehenden Untersuchung des Buches fiel einem der Beamten ein Zettel in die Hand, der eine chemische Formel enthielt und den Vermerk: „Johannes-Evangelium, Seite 20“. Als man die betreffende Seite des Johannes-Evangeliums mit der chemischen Flüssigkeit betrachtete, kam eine Geheimchrift zutage, die wahrscheinlich der Kode gewesen ist, den Stobin wahrscheinlich während seiner langjährigen Tätigkeit als GPU-Geheimagent benutzt hatte. Die zahlreichen unverfänglichen Briefe und Postkarten, die der Frau Stobin aus allen möglichen Ländern Europas in das Gefängnis zugehen, dürften damit auch eine neue Aufklärung finden. Auch der sehnliche Wunsch der frommen Bibelleserin nach ihrer aus dem heiligen Lande stammenden Schrift wird verständlich, denn sie selbst war nicht in der Lage, die frommen Bibelsprüche ihrer Freunde ohne den Schlüssel zu entziffern oder zu beantworten.

Zum 9. November

München am Vorabend des 9. November

München, 8. Nov. In keiner anderen Zeit des Jahres gibt sich München so sehr als Hauptstadt der Bewegung zu erkennen, wie gerade am 9. November, dem großen Gedächtnistag des Opfermarches zur Feldherrnhalle. Symbolhaft beherrschen das düstere Rot des Opfers und das hellere Leuchten der Hakenkreuzfahne, und damit des Sieges, die Straßen. Das ganze Führerkorps der Partei, und alle die Männer, die seit 14 Jahren und noch länger mit dem Führer für das neue Deutschland gekämpft haben, weilen an diesem Tage in der Stadt des Braunen Hauses. Überall in den Straßen des Juges bietet sich das gleiche ernste, feierliche Bild: links und rechts das dunkle Rot der Pfeiler mit den goldenen Namen aller Ermordeten der Bewegung, darüber in gleicher Farbe des November-Rotes die mächtigen Fahnenstücker mit den Opfernamen und dem Hakenkreuz. Der ebenfalls ganz in dieses tiefe, feierliche Rot gefüllte Odeonplatz ruft von 16 Kolonnen die Namen derer, die vor 14 Jahren ihre Treue zum Führer und ihre Liebe zu Deutschland mit dem Blute besiegelt haben. Vom Odeonplatz ab wandelt sich die verhaltene Farbe des Opfers in das leuchtende Rot des Sieges der Bewegung, der bei der blutigen Hingabe der Sechzehn vom 9. November 1923 seinen Ausgang nahm. Durch die ganze Brienerstraße bis zum Karolinenplatz und dann weiter am Braunen Haus vorbei bis zum Königlichen Platz flattern hier über den Straßen die siegreichen Hakenkreuzfahnen.

In der Mittagsstunde des 8. November fand im Münchener Justizpalast zu Ehren eines der ältesten Kämpfer des Führers und Blutzeugen des 9. November 1923 ein würdevolles Gedächtnisfest. Der NS-Rechtswahrerbund legte vor der Gedenktafel des Oberlandesgerichtsrats Theodor von der Pfordten im Richtof des Justizpalastes einen Lorbeerkranz nieder.

Beförderungen u. Ernennungen zum 9. November

NSK. München, 9. Nov. Der Oberste SA-Führer, Adolf Hitler, hat zum 9. November eine Reihe Beförderungen in der SA ausgesprochen.

Ausgebürgerte können nicht mehr erben

Berlin, 8. Nov. Auf Vorschlag von Reichsjustizminister Dr. Gürtner hat die Reichsregierung das „Gesetz über erbrechtliche Beschränkungen wegen gemeinschaftswidrigen Verhaltens“ erlassen. Darin wird bestimmt, daß ausgebürgerte Personen von jedem Erwerb von Todeswegen gegenüber deutschen Staatsangehörigen ausgeschlossen sind. Sie können demnach weder testamentsrechtlich noch testamentarischer Erbe, noch Pflichtteilsberechtigter oder Vermächtnisnehmer sein; auch Schenkungen von Todeswegen zu ihren Gunsten sind nicht zulässig. Zur Verhinderung von Umgehungsversuchen werden auch sonstige Schenkungen an Ausgebürgerte verboten. Die Übertretung des Verbotes ist mit Strafe bedroht.

Das Gesetz erweitert ferner die Voraussetzungen, unter denen nach bürgerlichem Recht ein Erblasser einem Abkömmling den Pflichtteil entziehen kann. Es bestimmt, daß ein deutschblütiger Erblasser den Pflichtteil entziehen kann, wenn der Abkömmling nach Erlaß der Münchener Gesetze einen Juden oder ohne die erforderliche Genehmigung einen jüdischen Mischling geheiratet hat.

Edens Erklärung im Unterhaus

Keine Anerkennung Francos

London, 8. Nov. Außenminister Eden gab im Unterhaus eine ausführliche Darlegung über den Austausch nationalspanischer und englischer Handelsagenten, in der er erklärte, daß diese Agenten keinen diplomatischen Status bekommen würden. Ihre Aufgabe werde es sein, sowohl die britischen Staatsangehörigen als auch die industriellen und Handelsinteressen im nationalen Spanien zu schützen. Es werde auch Unteragenten geben. Diese Abmachung solle aber in keiner Weise eine Anerkennung Francos dar.

Die Inkraftsetzung dieser Abmachung, sagte Eden weiter, hänge ab von einer befriedigenden Vereinbarung der Angelegenheiten der aufgegebenen britischen Handelschiffe sowie der zwei festgehaltenen britischen Schiffsladungen von Eisen. Eine befriedigende Regelung dieser Angelegenheiten sei aber in Aussicht gestellt. Die Rückgabe der Schiffe sei angeordnet worden, desgleichen die Lieferung einer gleichwertigen Menge von Eisen. Die diplomatische Verbindung mit der spanischen Regierung (gemeint ist die spanisch-bolschewistische) würde weiterhin beibehalten mittels des britischen Geschäftsträgers, der in Kürze nach Barcelona umziehen werde.

Es wurden u. a. befördert:

Zu Obergruppenführern: Gruppenführer Hans von Tschammer und Osten, beauftragt mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs des Hauptamtes Kampfsport; Gruppenführer Hanns Ludin, Führer der SA-Gruppe Südwest; Gruppenführer Julius Streicher, SA-Führer z. B. der SA-Gruppe Franken; Gruppenführer Baldur von Schirach, SA-Führer z. B. der Obersten SA-Führung.

Im SA-Führerkorps: Zum Brigadeführer u. a. Karl Sittlin (Südwest); zum Verwaltungsabfuhrer der Verwaltungsabfuhrer Richard Diehl (Südwest).

Zum SS-Gruppenführer wurde befördert Brigadeführer Joseph Bärkel, Gauleiter des Gaues Saarplatz.

Der historische Appell in München

München, 8. Nov. Die Erinnerungsfeier an das Geschehen des 9. November 1923 begann am Vorabend des Jahrestages mit dem historischen Appell im Bürgerbräukeller.

Das ist so und bleibt so, heute und immer! Dieses Treffen ist Jahr für Jahr ein Abend der alten Kameradschaft der Kämpfer und Kämpfer des ersten Opferganges der Bewegung. Sie sind hier versammelt und füllen den riesigen Saal bis auf den letzten Winkel. Es gibt keine Rang- und keine Platzordnung. Im schlichten Braunkleid sitzen sie alle da. Viele von ihnen besitzen heute höchste Ämter in Partei und Staat. Neben ihnen zahllose unbekannte Parteigenossen, die heute wie ehemals ihre Pflicht tun als einfache Blutwächter und SA-Männer.

Wieder andere im feldgrauen Rock, Soldaten und Offiziere der Wehrmacht und der Polizei. Und als einzige Frau die Schwester Pia. Alle aber tragen sie an der rechten Brustseite den höchsten Orden der Partei, den Blutorden.

Über dem Ganzen steht das lebendige Erlebnis, die Erinnerung an Kampf und Sieg. Sie, denen diese abendlichen Stunden mit dem Führer gehören, sind die ersten Bahnbrecher des neuen Deutschlands. Auf ihre Leiber waren vor 14 Jahren die Gewehre der Reaktion gerichtet. Dieses Wissen ist ihr höchster Besitz.

Der gewaltige Saal ist — abgesehen von wenigen Fahnen, die von den Seitenwänden herabhängen — schmucklos geblieben wie immer. Historische Stätten brauchen keine besondere Ausschmückung. Ihr unvergänglicher Schmuck ist die Erinnerung an das geschichtliche Ereignis.

Über dem weiten Raum liegt jene erwartungsvolle Spannung, die stets dem Kommen des Führers vorausgeht. Der Rufschlag der SS-Leibstandarte führt die Parteizeit mit Marschweisen. Von Zeit zu Zeit branden Heilrufe auf, — sie künden, daß ein bekannter nationalsozialistischer Kämpfer den Saal betritt. Da sind nur einige Namen zu nennen: Hermann Göring, Wilhelm Brückner, Karl Fiehler, Josef Berchtold, der Führer des Stoßtrupps „Adolf Hitler“, Amann und viele andere — alles alte Kämpfer der jungen Bewegung, die mit dem Führer vor 14 Jahren vom Bürgerbräukeller zur Feldherrnhalle marschierten. Als Gäste des Führers haben die Hinterbliebenen der 16 Toten vom 9. November 1923 und die Reichsleiter der Partei im Saale Platz genommen, während in Reihen die Gauleiter und stellvertretenden Gauleiter, die Obergruppenführer und Gruppenführer der SA, SS, des NSKK und des NSFK, die Obergebietsführer und Gebietsführer der HJ, die Hauptdienstleiter und Hauptamtsleiter der Reichsleitung, die Arbeitsgauführer des Reichsarbeitsdienstes den Abend erleben.

Um 20.10 Uhr klingt wieder Marschmusik auf, das Stimmengewirr verstummt, die Männer erheben sich von den Plätzen und recken die Arme zum Gruß: Die Blutfahne zieht ein, die geweiht ist mit dem Blut der Sechzehn vom 9. November 1923. Zwei Inhaber des Blutordens begleiten den Fahnenträger Grimlinger.

20.25 Uhr. Die Spannung hat ihren Höhepunkt erreicht. Sie wird gelöst von den ersten Klängen des Badenweiler Marsches. Wieder springen die Männer von den Sitzen empor, wieder heben sich die Arme zum deutschen Gruß und jetzt bricht ein Sturm jubelnder Heilrufe los.

Der Führer ist gekommen!

Er schreitet mit seinen treuesten Begleitern von damals durch das Spalier der erhabenen Arme zu seinem Sitz vor der Blutfahne bei der Rednerkanzel.

Zimmer neue Heilkräuter, die in dieser Stunde symbolhaft zeigen, daß sie immer eins sein werden: Der Führer und seine alten Kämpfer.

Nach allen Seiten dankt und grüßt der Führer. Immer wieder brausen die Wogen des Jubels an. Christian Weber tritt vor das Mikrophon und kündigt den Führer an.

Der Führer spricht

Wieder brausen Heilkräuter zum Führer empor, die minutenlang dauern und sich immer wieder erneuern. Erst nach geraumer Zeit kann der Führer sprechen.

Andächtig und gespannt lauschen die alten Kämpfer den Worten des Mannes, mit dem sie seit so vielen Jahren in einem wunderbaren Verhältnis der Kampfgenossenschaft und der Treue verbunden sind. Von einem Jahr auf das andere freuen sie sich ja gerade auf diese einzigartige Stunde, in der der Führer ihnen allein gehört und in der sie mit dem Führer beisammenhängen als seine getreuesten Weggenossen und Mitkämpfer. Und nie folgen sie seiner Rede mit größerer innerer Anteilnahme als an diesem Abend, an dem sich Kampf und Opfer, Triumph und Sieg der nationalsozialistischen Bewegung so bedeutsam knüpfen.

Jah nach jedem Satz donnern Heilkräuter und Zustimmungsrufen durch den Saal, die manchmal schier nicht verstummen wollen. So wird auch diese zu den Herzen der alten, kampfgewohnten Kameraden des Führers sprechende Rede ein Ereignis der im harten Ringen um Deutschlands Zukunft tausendfach bewährten Verbundenheit zwischen Adolf Hitler und den Männern, die schon von den ersten Jahren an seiner Seite gestanden sind.

Und als der Führer schlicht, da will die Begeisterung kein Ende finden. Die alten Kämpfer springen auf und ein wahrer Sturm des Jubels bracht Adolf Hitler entgegen.

Die Wieder der Nation sind in diesem Augenblick wie ein Schwar der Treue. Als sie verklungen sind, verläßt der Führer die historische Stätte. Nur langsam erreicht er den Ausgang, denn immer wieder muß er die sich ihm entgegenstreckenden Hände schütteln, muß grüßen und danken.

Die Kundgebungen im Saal pflanzen sich fort auf die Straße. Stürmische Heilkräuter folgen dem Führer auf der Fahrt durch die nächtliche Stadt.

Der mitternächtliche Aufmarsch zu Ehren der Heiden des 9. November

Der Einmarsch der Standarten durch das Siegestor

München, 9. Nov. Schon Stunden vor Beginn des nächtlichen Einmarsches der Standarten durch das Siegestor zur Feldherrnhalle fanden am Abend des 8. November Tausende von Volksgenossen hinter der spalterbildenden SA, um Zeuge dieses eindrucksvollen Einmarsches und des feierlichen Gedächtnisses für die Opfer des 9. November 1923 an der Feldherrnhalle zu sein.

In der Leopoldstraße hatten die Formationen mit der Spitze gegen das Siegestor Aufstellung genommen. Als 20 Minuten nach 23.00 Uhr der Befehl gegeben wurde, die Fackeln zu entzünden, erfolgte in der ganzen Ludwigstraße mit einem Schlage die Straßenbeleuchtung. Die Fackeln der SA warfen ihren rötlichen Schein und in diesem Schweigen erwarteten die wie eine unerschütterliche Mauer ausstehenden Tausende das Zeichen zum Abmarsch der Formationen. In dem Augenblick, in dem die Spitze des Zuges mit SA-Gruppenführer Giesler durch das Siegestor marschierte, setzte dumpfer Trommelwirbel ein.

Görings Parole für die deutsche Jägerschaft

Braunau, 8. Nov. In der romantischen Einsamkeit des jagenunbewohnten Halsberges boging am Sonntag die deutsche Jägerschaft die Reichs-Hubertusfeier an Gegenwart des Reichsjägermeisters Generaloberst Göring und einer großen Zahl in- und ausländischer Ehrengäste. Tausende von Gästen erwarteten am Sonntag mittag am alten Jagdhof den Reichsjägermeister und bereiteten ihm einen feierlich-requiemären Empfang. Unter den vielen ausländischen Ehrengästen bemerkte man den englischen Botschafter Henderson, den Präsidenten des Internationalen Jagdverbandes, Ducrocq-Francois, Staatssekretär Baron Waplingarn.

In einem Festspiel wurde die Sage vom Halsberg wieder lebendig. Reichsjägermeister Generaloberst Göring hielt die Festrede. Seine Worte galten zunächst den Vertretern des Auslandes. Die Reichs-Hubertusfeier an dieser Stätte sei für die ganze deutsche Jägerschaft symbolisch. Sie schließe ein Jagdjahr ab und stelle für die deutschen Jäger ein Dankfest dar. Ueber allem stehe die Hege und die Verpflichtung, das zu erhalten, was wir übernommen haben. In diesem Zuge möchte ich als Reichsjägermeister der deutschen Jägerschaft die Parole für das kommende Jahr geben. Die Entlassungen und Einschränkungen, die ich während der letzten Jahre der deutschen Jägerschaft auferlegen mußte, erforderten höchste Disziplin. Heute können wir ernten, was wir vier Jahre lang gesät haben. Aber die Zeiten für das deutsche Wild werden immer schwerer. Wenn schon der Raum für die deutschen Menschen zu gering ist, so ist er noch geringer für die Geschöpfe des Waldes. Die Ernährung des Volkes ist das höchste Gut, und dazu muß jedes Stück Boden ausgenutzt werden. Ich muß mit eifriger Notwendigkeit die Ernährung des Volkes sichern gegen jeden Ein- und Uebergriff, und das verpflichtet auch uns Jäger. Wir können nicht in der Zeit der Knappheit einen zu hohen Wildbestand haben. Wir wollen hartes und lockeres Wild und lieber etwas weniger.

Ich gebe der deutschen Jägerschaft die folgende Parole: Die von mir festgesetzten Abschuhpläne sind rückhaltlos durchzuführen, um einem übermäßigen Wildstand unter allen Umständen entgegenzutreten und die Aufsartung und Kraft unseres Wildes weiter zu fördern. Die deutschen Jäger dienen wie jeder andere Volksgenosse in erster Linie den großen Aufgaben und Zielen des Dritten Reiches.

ein. Dem Aufzug der SA-Standarte Deutschland voraus marschierten drei Standarten der SS-Befugungsgruppe, eine Standarte der SS-Totenkopfbereitschaft, zwei Ehrenkompanien der SS-Standarte Deutschland vorüber. Es folgte die — wie alljährlich — von Reichsherrn Griminger getragene Blutfahne. Nun reiheten sich an die 582 Standarten der SA, SS- und des NSKK, von 22 alten Kämpfern der Partei aus dem Jahre 1923 getragen, die 16 ehrenamtsmengenmäßig großen Lorbeerkränze des Führers für die Blutzeugen des 9. November 1923. Hieran schlossen sich je zwei Ehrenführer der SA, des NSKK, des NSFK, und je zwei Abteilungen der Politischen Leiter und des Reichsarbeitsdienstes, sowie zwei Ehrenführer der SS.

Die mitternächtliche Weichstunde an der Feldherrnhalle

Erstes Schweigen liegt über dem Platz vor der Feldherrnhalle. Kein Laut bricht die Stille, obwohl es Zehntausende sind, die sich hinter den Fackeltragenden scharen.

Würdig und feierlich ist der äußere Schmuck. Ueber der Stätte des deutschen Schicksals ist ein breites schwarzes Fahnenband mit den Sigunen gespannt. Das Gewölbe der Feldherrnhalle ist in dunkles Braun gehüllt, und braun sind auch die 16 Palonen, die sich hier erheben zur Erinnerung an die 16 ersten Märtyrer. In oberer der Feldherrnhalle leuchtet blutrot die Falkenkreuzflagge in den sternklaren nächtlichen Himmel.

23.30 Uhr. Das Führerkorps der Bewegung hat sich zu beiden Seiten des schmalen roten Laufers aufgestellt, der über den Platz bis zu den Stufen der Feldherrnhalle geht. Jetzt hebt dumpfer Trommelwirbel an. Der Marsch der Standarten hat begonnen. Die Trommeln mahnen zur Einkehr und Besinnung und leiten die Gedanken zurück an den Tag vor 14 Jahren, der den Zusammenbruch einer deutschen Hoffnung brachte, nicht aber das Ende, wie viele damals glaubten.

Nun bricht der Trommelwirbel an. Der Gloden Schlag kündigt die mitternächtliche Stunde. Der Zug hat in diesem Augenblick den Odeonsplatz erreicht. Die Spitze — Männer in schwarzem Stahlhelm mit gekullertem Gewehr — marschiert auf den Platz vor der Feldherrnhalle auf. Nur in der Mitte bleibt der schmale Gang frei. Durch diesen Mittelgang wird jetzt, während die SS-Männer die Gewehre präsentieren, die Blutfahne getragen bis hin zu den Stufen der Feldherrnhalle. Dann marschieren unter den Klängen des Rabelungenmarsches die Standarten der SS, der SA, des NSKK, durch die schmale Gasse. Mit ihnen marschiert in dieser Stunde im Geiste ganz Deutschland.

Wieder kurze Kommandos: Der Präsentiermarsch klingt auf. Die 22 Kampfgesossen von 1923 tragen gemessenen Schrittes die 16 Kränze des Führers, deren Schließen je den Namen eines Ermordeten und den Namen des Führers künden, zur Halle empor und hängen sie an den 16 Palonen auf. Pafend und erregend ist dieser Augenblick. Dann bricht der Präsentiermarsch ab.

16 Hitler-Jungen beziehen die Wache vor den Palonen. Wie aus Erz gegossen stehen die Jungen, bereit, die Größe der Stunde als eine heilige Verpflichtung zu wahren und zu behüten. Stumm grüßen die Tausende und Abertausende hinauf zur Feldherrnhalle, während das Lied vom guten Kameraden durch die Nacht klingt.

Nun folgt der Vorbereitungs der Ehrenstürme der Bewegung. Voran zieht der Stoßtrupp „Adolf Hitler“, dann die Gliederungen der Partei, der Politischen Leiter und des Arbeitsdienstes. SS bildet den Abschluß. Nachdem auch die Standartenführer und die beiden Ehrenkompanien der SS-Standarte „Deutschland“ mit der Blutfahne abmarschiert sind, leert sich langsam die Feierstätte. Eine unergessliche Stunde ist vorüber!

Danziger Volkstag

Amnestiegesetz und Staatsjugendgesetz

Danzig, 8. Nov. Der Danziger Volkstag trat am Montag zu einer bedeutenden Tagung zusammen und beschäftigte sich zunächst mit dem Amnestiegesetz. Das Gesetz soll eine allgemeine endgültige Befreiung der Danziger innerpolitischen Verhältnisse herbeiführen. Das Gesetz, dem auch die polnische Gruppe im Danziger Volkstag zustimmte, wurde in allen drei Lesungen mit sämtlichen 72 Stimmen angenommen.

Dann befahte sich der Danziger Volkstag noch mit den beiden Verordnungen über die Bildung einer Danziger Staatsjugend sowie über das Verbot der Neugründung von politischen Parteien in Danzig. Der Volkstag gab beiden Verordnungen mit einer weit über die Zweidrittel-Mehrheit hinausgehenden Stimmenzahl seine Zustimmung. Von den 72 Abgeordneten stimmten 51 mit Ja, während 21 Abgeordnete sich der Stimme enthielten.

Die deutsche KdF-Flotte fährt nach Genua

Kapel, 8. Nov. Nach einem Bordfest, das am Samstagabend mit Dr. Ley, Reichskatholikern Mutzmann, dem Präsidenten von Kapel und Präsidenten Clavetti zahlreiche italienische Freunde mit ihren deutschen Kameraden an Bord des KdF-Schiffes „Der Deutsche“ bei Musik und Tanz vereinte, war der Sonntag ausschließlich Besichtigungen von Pompeji, dem Nationalmuseum und den herrlichen Aussichtspunkten der Stadt vorbehalten. Ueberall wurden den deutschen Urlaubern herzliche Sympathieausdrückungen erteilt. Unter den Klängen der Bordkapellen und jubelnden Jurasen der auch zum Abschied zahlreich erschienenen italienischen Freunde verließ die deutsche KdF-Flotte um 21 Uhr den Hafen, um die Fahrt nach Genua fortzusetzen.

Nach dem Prager Theater-Skandal

Prag, 8. Nov. Das demokratische „Prager Tagblatt“ bringt die Meldung, daß der Tenor des tschechischen Nationaltheaters, Richard Kubla, seinen Wohnort im Ausland nehmen wird. Kubla war am Donnerstag in einem Johann-Strauß-Konzert in Prag bei der Wiedergabe eines Donauwalzes, von dem eine tschechische Uebersetzung nicht existiert, durch Kravalle aus dem Publikum entfernt worden. Einem Wiener Journalisten hat der Tenor jetzt erklärt, daß er ins Ausland gehen wolle, wo ihm etwas derartiges sicher nicht widerfahren würde. „Ich bin ein treuer Tscheche, doch ist die Kunst international und ich kann dieses Vorgehen hawoninischer Elemente nicht begreifen.“ Auch Johann Strauß, der das Konzert dirigierte, ist durch die Zwischenfälle sehr verletzt und tief gekränkt. Richard Kubla wird in Kürze eine Gaspieldirektion nach Amerika antreten.

Neues Personenstands-gesetz

In Nr. 119 des Reichsgesetzblattes vom 5. November 1937 ist das neue deutsche Personenstands-gesetz veröffentlicht worden. Es wird am 1. Juli 1938 in Kraft treten und das alte Personenstands-gesetz vom 6. Februar 1875 ablösen. Die wichtigste Änderung des Gesetzes liegt in der Einführung eines beim Registerbeamten geführten Familienbuches, dessen Aufgabe es ist, die verwandtschaftlichen Zusammenhänge der Angehörigen seiner Familie, die Zusammenhänge zwischen Vor- und Nachfahren, ersichtlich zu machen. Jeder neugegründeten Familie wird bei der Eheschließung im Familienbuch ein besonderes Blatt gewidmet, das aus zwei Teilen besteht. Während der erste Teil der Beurkundung der Heirat dient, dient der zweite Teil der Feststellung der verwandtschaftlichen Zusammenhänge der einzelnen Familienmitglieder. In diesem zweiten Teil werden bei der Eheschließung die Eltern der Ehegatten sowie Ort und Tag ihrer Geburt und ihrer Heirat vermerkt. Damit ist der Zusammenhang mit den Vorfahren hergestellt. In den zweiten Teil werden ferner die gemeinsamen Kinder der Ehegatten (und die unehelichen Kinder weiblicher Abkömmlinge) eingetragen; jede Änderung des Personenstandes des Kindes wird hier vermerkt. Erst wenn das Kind bei seiner eigenen Eheschließung ein besonderes Blatt im Familienbuch erhält, hören die Eintragungen im Familienbuchblatt der Eltern auf. Die Eintragung der Heirat des Kindes unter Angabe der Stelle, wo für das Kind das eigene Familienbuch geführt wird, beschließt die Eintragungen über dieses Kind im Familienbuch der Eltern. Damit ist der Zusammenhang mit den Nachfahren hergestellt. Die Durchführung dieser Regelung wird es in späterer Zukunft einmal ermöglichen, die im Deutschen Reich ansässigen Familien durch die Geschlechter hindurch zu verfolgen.

Im Familienbuch soll nach dem Entwurf auch die rassistische Einordnung der Ehegatten, die der Standesbeamte schon jetzt vor der Eheschließung zwecks Ermittlung etwaiger Ehehindernisse feststellen muß, vermerkt werden. Damit wird erreicht, daß in etwa 30 Jahren die rassistische Einordnung der weit aus überwiegender Zahl aller im Deutschen Reich lebenden Menschen aus den Familienbüchern ersichtlich ist. Dem einzelnen Volksgenossen wird durch die Einführung des Familienbuches der Nachweis seiner deutschblütigen Abstammung erleichtert.

Ein Familienbuch kann auch für deutsche Staatsangehörige, die im Ausland heiraten, angelegt werden. Der Auslandsdeutsche wird dadurch in dem Gefühl bestärkt werden, daß das Heimatland an seinem und seiner Kinder Schicksal stets Anteil nimmt. Er selbst wird gern dazu beitragen, daß das Familienbuch vollständig Auskunft über seine Familie gibt.

Von den sonstigen Neuerungen des Gesetzes ist noch bemerkenswert, daß in Zukunft auch das religiöse Bekenntnis der Beteiligten in die Personenstandsbücher wieder eingetragen wird, und daß im Sterberegister auch die Todesursache vermerkt werden soll.

Das neue Gesetz, das in einer einfachen und allgemein verständlichen Form abgefaßt ist, verbindet in glücklicher Weise die bewährten alten mit den neuen, seit 1933 zum Durchbruch gekommenen Gedanken. Daß es auf die erb- und rassenpflegerischen Maßnahmen des Dritten Reiches besonders Rücksicht nimmt, ist selbstverständlich.

Alle Volksgenossen haben auf Rechtsbetreuung Anspruch

Alle deutschen Volksgenossen, die zur Aufbringung der gesetzlichen Arbeitsgebühren und Auslagen außerstande sind, bieten die ehrenamtlich geführten NS-Rechtsbetreuungsstellen Rat und Beistand. In allen Rechtsfragen des täglichen Lebens, ausgenommen Arbeitsrecht, Sozialversicherung und Fürsorgerecht, erteilen sie die gewünschte Auskunft. Die Rechtsbetreuung wird ehrenamtlich und unentgeltlich ausgeübt. Sie sind durch den Reichsminister der Justiz nach Paragraph 495 a, Abs. 1, Ziffer 1 ZPO, als Gütestellen anerkannt. Die Abteilung 3 des Gerichtsamts, NS-Rechtsbetreuung, befindet sich in Stuttgart, Kerkstr. 20, die NS-Rechtsbetreuungsstelle im Justizgebäude, Urbanstr. 18, Zimmer 79.

Die NS-Rechtsbetreuungsstelle im Gau Württemberg-Hohenzollern wurde im dritten Vierteljahr 1937 insgesamt in 7396 Fällen in Anspruch genommen. Davon wurden 722 Fälle zur weiteren Rechtsbetreuung oder Vertretung vor Gericht an einen Rechtsanwalt zugewiesen. 31 Fälle wurden im Gütenverfahren erledigt. Bei der NS-Rechtsbetreuungsstelle Stuttgart betrug die Inanspruchnahme im dritten Vierteljahr 1937 allein insgesamt 1102 Fälle.

Die Rechtsbetreuung wird ausgeübt durch die am Ort ansässigen arischen Rechtsanwälte, die Mitglieder der Reichsgruppe Rechtsanwälte im NSRB sind. Eine Haftung ist jedoch ausgeschlossen. Zur teilweisen Deckung der Kosten wird ein geringfügiger Kostenbeitrag erhoben. In vielen Fällen besonderer Not, völliger Mittellosigkeit kann dieser Beitrag erlassen werden. Gelangt der Rechtsuchende später zu Vermögen, so können die gesetzlichen Anwaltsgebühren nachträglich von ihm erhoben werden.

Die Maul- und Klauenseuche in Baden

Karlsruhe, 8. Nov. Nach dem Stände vom 6. November mittags waren im Lande Baden 122 Gemeinden mit insgesamt 1788 Gehöften von der Maul- und Klauenseuche betroffen. Die Seuche tritt am häufigsten in dem Gebiet zwischen Freiburg und Offenburg auf, während die Schwarzwaldbezirke völlig seuchenfrei sind.

Innenminister Pfiaume hat in Begleitung des Oberregierungsrats Dr. Hammer in die versuchten Amtsbezirke Sinsheim, Mosbach, Baden und Tauberbischofsheim eine Fahrt unternommen. Dabei konnte in einigen Gemeinden eine vorbildliche Volksgemeinschaft festgestellt werden. So haben die Einwohner von Dühren und Helmstadt (beide im Amtsbezirk Sinsheim) einen ausgezeichneten Wachtienst eingerichtet. Abwechslend ziehen die Männer der beiden Orte Tag und Nacht auf Posten, um die strengste Beachtung der Schutzvorschriften zu sichern. Daß die äußerste Disziplin der Bevölkerung die beste Abwehrmaßnahme darstellt, beweist die Tatsache, daß die Seuche in Dühren bis jetzt auf ein einziges Gehöft beschränkt blieb. In Hüffenhardt (Amt Mosbach) sind leider 60 Prozent des Viehbestandes verseucht. Am schwersten heimgegriffen ist die Gemeinde Wädighelm (Amt Baden), wo von 84 Gehöften nur noch 15 seuchenfrei sind. Es gingen 22 Stück Großvieh und 28 Küder ein, ein Verlust, der die Gemeinde sehr schwer trifft. Der Minister stellte in diesem besonderen Falle auch ein Eingreifen des Staates in Aussicht. Es ist ganz klar, daß das Ausbreiten der Seuche für einzelne Gebiete sehr unangenehme wirtschaftliche Folgen hat. Gerade aus diesem Grunde muß der Kampf gegen die Seuche von der gesamten Bevölkerung mit allen Mitteln und der strengsten Disziplin geführt werden.



Aus Stadt und Land

Montag, den 9. November 1937.

Der „fliegende Stuttgarter“ verkehrt wieder. Der Schnelltriebwagen Stuttgart-Berlin-Stuttgart über Nürnberg, der zur Ueberholung für kurze Zeit aus dem Verkehr zurückgezogen war, wurde wieder eingesetzt und verkehrt zu folgenden Fahrplanklassen: Stuttgart Hbf. ab 6.15 Uhr, Berlin Anhalter Bahnhof an 13.21 Uhr; Berlin Anhalter Bahnhof ab 16.40 Uhr, Stuttgart Hbf. an 23.53 Uhr.

Stenographieprüfung. Am Samstagvormittag fand wieder im unteren Schulhaus die amtliche Prüfung des Stenographielurses Schittler durch den Beauftragten der Deutschen Stenographen-Gesellschaft, Kreisführer Studienrat Traub-Ragold statt. Die Prüfung erstreckte sich auf 300 Silben Richtigschreiben und 5 Minuten Schnellschreiben und zeigte ein ausgezeichnetes Ergebnis. Fünf Teilnehmer standen in 120 Silben, vier Teilnehmer in 100 Silben und elf Teilnehmer in 80 Silben und zwar: Johanna Frey, Eugen Müller, Erich Schauble, Käthe Wolf-Egenhausen, Karl Waldelich-Garrweiler, Hermine Kohler, Gretel Scheerer, Anne Ehret-Egenhausen, Willi Reiber, Hans Herter-Wart und Maria Dehler. In 100 Silben: Karl Bürlin-Miensteig-Dorf, Lina Hammer, Fritz Seidel-Heberberg und Gertrud Kohler. In 120 Silben: Gretel Hengler, Emma Walz, Erich Walz, Liesel Dehler und Maria Wolf-Egenhausen. Zur Vertiefung und Leistungssteigerung findet jeden Mittwoch ein Übungsabend statt mit dem Ziel der Ablegung der Handelskammerprüfung mit mindestens 150 Silben, denn nur „Übung macht den Meister“. — Vom 15.—30. Nov. 1937 findet ein Reichsleistungsschreiben in deutscher Kurzschrift beginnend mit der Geschwindigkeitsstufe von 60 Silben statt.

Neue Baugeld-Zuteilung der DWS. Leipzig. Im Rahmen ihrer planmäßigen Zuteilungen hat die Bauparität Deutsche Bau-Gemeinschaft A. G. für den Monat November 1937 wiederum rund 480 000 RM. für 61 Bauparitätverträge bereitgestellt. Damit sind nunmehr insgesamt 3174 Verträge mit rd. 30 Millionen RM. zur Zuteilung gekommen. Die nächste Zuteilung findet im Dez. 1937 statt.

Einführung des Gütezeichens „Die deutsche Wertarbeit“. Bei der Sondertagung der Fachgruppe „Handwerkliche Serienmöbel“ anlässlich der Tagung der württ. Schreinermeister in Ragold behandelte Obermeister Jürgen Kiemel-Herford als wichtige Neuerung die Einführung des Gütezeichens mit dem Wortlaut „Die deutsche Wertarbeit“. Das Gütezeichen wird in Zinnschiebe und Metall hergestellt und den Betrieben verliehen, die sich bemühen, ein anständiges Möbelstück herzustellen. Interessenten wollen sich an Obermeister Schauble-Altensteig wenden.

Freudenstadt, 8. Nov. (Tagung der gesamten Beamten-Gesellschaft des erweiterten Kreises.) Am Sonntagvormittag fand in der Stadthalle in Freudenstadt die erste Kreisversammlung der gesamten Beamten-Gesellschaft des erweiterten Parteikreises Freudenstadt statt. Die Tagung wurde veranstaltet vom Amt für Beamte — Reichsbund der Deutschen Beamten. Der Kreisamtsleiter des Amtes für Beamte, Pg. Dreißig, überbrachte dabei die Grüße des Kreisleiters Pg. Michelfelder. Dann hielt er besonders die Beamten aus den Teilen des Kreises Freudenstadt willkommen, die durch die Kreisweiterung neu zum Kreis Freudenstadt gekommen sind. Darauf legte Pg. Dreißig in längerer Ausführungen die beiden Hauptziele dar, die zu verwirklichen sich das Amt für Beamte und der Reichsbund Deutscher Beamten zur Aufgabe gemacht hat. Diese zwei Hauptziele sind: die deutsche Beamten-Gesellschaft nationalsozialistisch zu erziehen und wahre Kameradschaft zu pflegen und zu fördern. Als zweiter Redner sprach der Gauamtsleiter des Amtes für Beamte, Pg. Schumm. Er wies darauf hin, daß auch heute noch der NS-Beamtenbund die Organisation sei, die berufen ist, nationalsozialistisches Gedankengut in die deutsche Beamten-Gesellschaft, in das ausführende Staatsorgan hineinzutragen. Um die deutsche Beamten-Gesellschaft zu einem wirklichen Instrument der Partei und des Staates zu machen, sei es auch notwendig, daß die ganze Beamten-Gesellschaft zu einem einzigen Block zusammengeschlossen werde, daß in ihr der wahre Korpsgeist herrsche. Als letzter Redner sprach Kreisamtsleiter Pg. Carl über das Thema „Der deutsche Beamte als Gefolgschaftsmann Adolf Hitlers“.

Waldersbach, 8. Nov. (Die Hand weggerissen.) In der Wollreiherei der hiesigen Wollwedenfabrik kam am Freitag eine seit einigen Tagen dort beschäftigte Frau aus Simmozheim beim Bedienen der Maschine mit der rechten Hand einem Kolletter zu nahe. Ihr wurde die Hand bis zum Gelenk vollständig weggerissen. Die Schwerverletzte wurde sofort ins Krankenhaus Leonberg übergeführt.

Feldrennau, 8. Nov. Der in der Nacht zum Samstag verunglückte 23 Jahre alte ledige Etuismacher Otto Egen ist am Samstagvormittag seiner schweren Verletzung erlegen.

Conweiler Kr. Neuenbürg, 8. Nov. (Durch die Windschubheibe geschleudert.) Im benachbarten Ort Langenalb fand am Samstagvormittag die in den vorangegangenen Jahren stehende verheiratete Emilie Käcker, als sie mit ihrem Fahrrad unterwegs war, mit einem auf einer Probefahrt befindlichen Verührungswagen eines Pforzheimer Automobilhändlers beim Gasthaus zum Engel so schwer zusammen, daß sie mit unheimlicher Wucht durch die Windschubheibe in den Wagen geschleudert wurde. Ihre Verletzungen waren so schwer, daß sie auf der Stelle tot war. Die Verunglückte hinterläßt einen Mann mit zwei unermündlichen Kindern.

Stuttgart, 8. Nov. (Wachse.) Der Stuttgarter Drahtzieher, früher Verein für klassische Kirchenmusik, kann heute sein 90jähriges Bestehen feiern. Die Geschichte des

Bereins ist zugleich ein bedeutendes Stück heimischer Musik- und Konzertschichte. Dies geht schon allein aus der Tatsache hervor, daß der Verein in den 90 Jahren seines Bestehens 306 große Aufführungen veranstaltet hat. Zur Feier des Jubiläums wird ein Badfest veranstaltet, das in der Zeit vom 13. bis 17. November eine Reihe großer Musikabende bringt.

Vom Städt. Gesundheitsamt. Im Lauf des Jahres 1937 wurden im Geschäftsbereich des Städt. Gesundheitsamts wichtige bauliche Veränderungen vorgenommen. Mit dem Wegzug der Technischen Werke von der Rotebühl- und Paulinenstraße in die Lautenschlagerstraße wurden die selbigen Räume der Technischen Werke frei. Sie sind jetzt für das Städtische Gesundheitsamt umgebaut und eingerichtet worden. So wurden in Rotebühlstraße 43 (Erdgeschoss und 1. Stock) neue Räume für die Schulgesundheitsämter eingerichtet. In Rotebühlstraße 43 A (Hinterhaus) befindet sich der Gerichts- und Poliklinikarzt, sowie die Gesundheitsbehörde und die Beratungsstelle für Geschlechtskrankheiten. Auf dem gleichen städtischen Areal mit Zugang von Paulinenstraße 48 wurde die Tuberkulosefürsorge eingerichtet. Nach übereinstimmendem Urteil verschiedener sachverständiger Besucher ist diese Tuberkulosefürsorge eine der besten eingerichteten und zweckmäßigsten Anlagen dieser Art in Deutschland. In der Höhe Straße 29 findet die Eheberatung statt, die Säuglingsprechstunde, die Mütterberatung, die Schulkinderuntersuchung.

Ehlingen, 8. Nov. (Lehrlingswerkstätte.) Am Samstag wurde in Ehlingen bei Ehlingen in einem neu errichteten Fabrikbau der Maschinenfabrik Ehlingen im Besitze zahlreicher Ehrengäste eine Lehrlingswerkstätte ihrer Bestimmung übergeben, die in ihrer Art als vorbildlich bezeichnet werden muß. Unter der Anleitung tüchtiger Werkmeister bekommen hier die Lehrlinge ihre erste fachliche Ausbildung, wozu 20 moderne Werkzeugmaschinen und 80 Schraubstöcke zur Verfügung stehen. In einem Vortragsaal neben der Werkstätte, der mit einer modernen Filmapparatur ausgestattet ist, findet die theoretische Ausbildung der Lehrlinge statt. Ueber der Werkstätte wurden für die Gefolgschaft 9 Wannen- und 26 Brauebäder eingebaut. Der Betriebsführer, Direktor Dr. Kehler, begrüßte zu Beginn der Feier die in ihrer blauen Werkkleidung angetretenen 120 Lehrlinge sowie die Vertreter der Deutschen Arbeitsfront, des Arbeitsamts und der Gewerkschule.

Hardt, Kr. Oberndorf, 8. Nov. (Von einem Stein erschlagen.) Der ledige 25jährige Johann Ditz war an einer Sandhalde in der Gemeinde Buchenberg mit dem Abtragen von Sand beschäftigt. Dabei löste sich einige Meter bergaufwärts ein schwerer Stein, der den jungen Mann erschlug. Ein in der Nähe wohnender Einwohner traf, als er zu Hilfe eilte, schon einen Sterbenden an.

Stöcklen, Kr. Ellwangen, 8. Nov. (Mordversuch.) Der 25jährige A. K. wurde wegen Mordversuchs an seiner infolge einer Gehirnhautentzündung geisteskranken älteren Schwester angezeigt. Nach der Aussage eines Zeugen soll der Beschuldigte seine Schwester aufgehängt, sie dann aber noch rechtzeitig losgemacht haben. Das Mädchen habe nur mit Mühe wieder ins Bewußtsein zurückgerufen werden können. Der Beschuldigte bestreitet die Tat. Die Untertuchung wird fortgesetzt.

Wsg. Wasserfallingen, 8. Nov. (112 Neuwohnungen.) Wie wohl kaum eine andere Gemeinde im weiten Umkreis hat sich Wasserfallingen (Kreis Calw) entwickelt. Die bis 1933 herrschende Arbeitslosigkeit war schon in kurzer Zeit behoben. Jahr für Jahr zogen immer mehr Arbeiter und Angestellte nach Wasserfallingen. Kein Wunder, wenn es bald an Wohnungen mangelte, doch eine rege Bautätigkeit glied den steigenden Bedarf an Heimstätten einigermaßen aus. In diesem Jahr erreichte die Bautätigkeit mit 62 Neubauten und 112 Neuwohnungen einen Höchststand.

Friedrichshafen, 8. Nov. (Brand.) Am Sonntagvormittag brannte in St. Georgen die Scheune des Bauern Ritter-Schneher bis auf die Grundmauern nieder. 2000 Garben und etwa 50 Wagen Heu und Stroh sind mitverbrannt. Die Stallungen wurden ebenfalls schwer in Mitleidenschaft gezogen. Die Feuerwehr konnte das angebaute Wohnhaus retten. Da eine Selbstentzündung des Strohhaufens ausgeschlossen erscheint, muß Brandstiftung vorliegen.

Friedrichshafen, 8. Nov. (Neuer Stadtpfleger.) Der hiesige Bürgermeister hat den beim Oberamt Waldsee beschäftigten Oberforstwart Karl Baumann zum Stadtpfleger der Stadt Friedrichshafen bestellt.

Dehringen, 8. Nov. (Fahrerflucht.) Am Sonntagabend wurde auf der Straße Dehringen-Bisfeld der 17jährige Willi Hinderer aus Dehringen von einem in Richtung Heilbronn fahrenden und ihn überholenden Kraftwagen angefahren und zu Boden geschleudert. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb. Der Fahrer des Kraftwagens, der den Unfall bemerkt haben muß, fuhr in schnellem Tempo weiter.

Neuenstein, Kr. Dehringen, 8. Nov. (Kriegerdenkmal.) Das von Professor Stoder-Stuttgart errichtete Denkmal für die Gefallenen des Weltkrieges und damit verbunden auch für die Blutzugehörigen des Dritten Reiches wurde am Sonntag feierlich eingeweiht. Neben den nationalsozialistischen Formationen war auch die Wehrmacht durch eine Ehrenabordnung des III. Infanterieregiments 55 Mergentheim vertreten.

Aalen, 8. Nov. (Sängertagung.) Der Ostkreis des Schwäb. Sängerbundes, der jetzt 50 Jahre besteht, tagte in Anwesenheit des Bundeschormeysters Ragel-Ehlingen. Der Ostkreis umfaßt 103 Vereine mit über 8000 Mitgliedern. Kreisführer Dr. Wörner hielt einen Rückblick auf die vergangenen 50 Jahre. Bundeschormeister Ragel überbrachte die Glückwünsche des Bundesführers, Innenminister Dr. Schmid. Zahlreiche Sängere wurden für 50-, 40- und 30jährige Mitgliedschaft geehrt.

Biezhausen, Kr. Tübingen, 8. Nov. (Vom Auto erschlagen.) Frau Ernestine Gasser von hier wurde von dem Kotflügel eines Autos erfasst und rückwärts zu Boden geworfen. Mit schweren Kopfverletzungen mußte die Frau vom Platze getragen werden.

Geislingen, 8. Nov. (Brand.) Bei Wöhnenkirch wurde eine in der Nähe des Ortes gelegene Feldscheune des Landwirts Bernhard Hillenbrand durch Feuer vollständig vernichtet. Große Vorräte an Getreide und Heu sind mitverbrannt. Die Brandursache bedarf noch der Klärung.

Nischalden, Kr. Schramberg, 8. Nov. (Reife Walderdbeeren.) Hier konnte in diesen Novembertagen auf einer sonnigen Höhe ein ganzer Strauß schöner roter Walderdbeeren gepflückt werden.

Ravensburg, 8. Nov. (Aussteuer zusammengekauft.) Ein aus Weingarten stammendes, in einem Ravensburger Geschäft tätiges 25 Jahre altes Mädchen hatte es verstanden, im Laufe der Jahre sich für rund 2100 RM Textilwaren anzueignen und sich so eine recht stabile Grundlage für ihre Aussteuer zu schaffen. Einen Teil der gekauften Sachen verkaufte die Diebin und machte sich von dem Erlös einige vergnügte Tage. Nunmehr hat sich die Polizei des Falles angenommen.

Beihilfen für die Neupflanzung von Obstbäumen

Der Landesbauernschaft Württemberg stehen für die Ausführung von Obstpflanzungen im Herbst 1937 und Frühjahr 1938 Reichsbeihilfen zur Verfügung. Es werden sowohl zu den Kosten der Anpflanzung von Hoch- und Halbhochstämmen als auch von Buschbäumen (Niederstämmen) Zuschüsse geleistet, nicht jedoch für Spaltpflanzen und einjährige Veredelungen. Die Beihilfe wird etwa 25 bis 40 Prozent des Anschaffungswertes der Bäume betragen. Es wird nur für Pflanzungen eine Beihilfe gewährt, die mit Markenbäumen ausgeführt werden, und mindestens 10 Hoch- oder Halbhochstämme oder 25 Buschbäume in den für den betreffenden Kreis empfohlenen Sorten umfassen. Hinsichtlich der Zahl der Bäume können in besonderen Fällen Ausnahmen gemacht werden. Nach Möglichkeit sollte dahin gewirkt werden, daß hierfür geeignete Wartungsteile einheitlich bepflanzt werden, also Gemeinschaftspflanzungen entstehen. Dies würde später auch die Schädlingsbekämpfung wesentlich erleichtern und vereinfachen. In den weiteren einzelnen Bestimmungen wird noch hervorgehoben, daß nur solche Obstbauern auf Gewährung von Mitteln rechnen können, deren alte Bestände Zeugnis für sachgemäße Pflege ablegen. Die Sortenverringern und Sortenvereinheitlichung wird — da sie ein dringendes Erfordernis im Interesse eines geregelten und glatten Absatzes ist — gleichfalls ausdrücklich gefordert. Die vorhandenen Mittel sollen alles in allem so verwendet werden, daß eine Zerplitterung vermieden wird.

Museum an der Reichsautobahn

Holzmaden, Kr. Kirchheim, 8. Nov. Das eigenartige Museum wurde am Sonntag in Holzmaden in Anwesenheit von Vertretern von Partei, Staat, Wissenschaft und Behörden mit einer feierlichen Feier eingeweiht. Es ist das neue Museum von Dr. Bernhard Hauff. Es birgt unzählige der kostbaren Funde, die aus der Welt der Saurier, die vor 100 Millionen Jahren im Jurameer lebten, stammen und in unzähligen lebendigen und gründlichen Forschungsarbeiten im Dienste der Wissenschaft von Dr. Hauff und seinen Präparatoren ans Tageslicht gebracht wurden. Der Umstand, daß die Reichsautobahn Stuttgart—Ulm durch Holzmaden vorbeiführt, gab Generalinspektor Dr. Tobi Veranlassung, die weltberühmten Funde Dr. Hauffs durch Aufstellung in einem Museum in noch größerem Maße als bisher der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Seine Anregung wurde von verschiedenen amtlichen württembergischen Stellen und von privaten Förderern freudig aufgenommen und durch den Bau des neuen Museums in die Tat umgesetzt. Bei der Einweihungsfeier überbrachte nach der Begrüßung der Gäste durch Dr. Hauff der Direktor Dr. Kautner von der Staatlichen Naturaliensammlung Stuttgart die Glückwünsche des Ministerpräsidenten Kultusministers Wergenthafer. Er würdigte in einem Rückblick auf die Entstehungsgeschichte der hauffischen Werkstätten die Lebensarbeit Dr. Hauffs, dem die Wissenschaft unendlich viel verdanke. Für den Verein für Vaterländische Naturkunde und für die Württ. Geologische Landesaufnahme sprach Professor Dr. Bräuhäuser von der Technischen Hochschule Stuttgart, als Vertreter der Obersten Bauleitung Stuttgart der Reichsautobahnen Regierungsbaumeister Rieth, ferner Professor Dr. Hennig für die Universität Tübingen und ihre naturwissenschaftliche Fakultät, der Erbauer des Museums, Bauwertmeister Döster-Kirchheim, und Oberstaatsanwalt Elwert-Heilbronn, ein Verwandter der Familie Hauff. Der Rundgang durch das Museum erregte Staunen und Bewunderung über die Schönheiten und seine Präparation der reichhaltigen Funde, die jetzt durch die bequeme Zufahrtsmöglichkeit zu dem Museum an der Reichsautobahn wohl das Interesse weiterer Kreise finden werden.

Pflanzt Maulbeeren!

Erfreulicherweise sind durch die öffentliche Hand und insbesondere durch die Gemeinden zahlreiche Maulbeerkulturen angelegt worden, die später der Seidenraupenzucht dienen sollen. Wie die Reichsfachgruppe Seidenbau e. V. Berlin mitteilt, liegen auch für die kommende Frühjahrspflanzzeit schon wieder umfangreiche Bestellungen vor. Es ist jedoch erforderlich, daß noch bedeutend mehr Maulbeerpflanzungen geschaffen werden und daß in Zukunft neben den Gemeinden und sonstigen öffentlichen Einrichtungen sich in verstärktem Maße auch private Interessenten hieran beteiligen. Die Maulbeere eignet sich vorzüglich als Bodenpflanze und so sollte jeder Grundbesitzer prüfen, ob er eine Möglichkeit der Anpflanzung hat, um sich später gleichfalls an der Erzeugung des wichtigen Rohstoffes Seide zu beteiligen. Der Bezugspreis für Maulbeerpflanzen ist nicht hoch. Es kosten 1000 einjährige Pflanzen zwischen 15 und 30 RM., 1000 zweijährige Pflanzen zwischen 30 und 60 RM. je nach Stärke der Pflanzen. Für den tausenden Meter einer einreihigen Hecke werden zwei Pflanzen benötigt. 1000 Pflanzen bilden die Grundlage für den wirtschaftlich betriebenen Seidenbau. Nach Heranwachsen der Maulbeeren sind später durch die Seidenraupenzucht in den Monaten Juni, Juli und August 200 bis 250 RM. zu vereinnahmen.

Pflanzenbestellungen nimmt die Reichsfachgruppe Seidenbau e. V. Berlin W 9, Potsdamerstr. 21, entgegen, die auch kostenlos über alle Fragen des Seidenbaues Auskunft erteilt.

Morgens und erst recht abends

Chlorodont



Förderung des Kleinwohnungsbaues

Verwaltungsbericht

der Landesversicherungsanstalt Württemberg für 1936

Der Verwaltungsbericht der Landesversicherungsanstalt Württemberg für 1936, für den deren Leiter, Präsident Dr. Müngener, verantwortlich zeichnet, gibt einen interessanten Einblick in die Gebiete der Invalidenversicherung.

Der Bericht über die Abteilung Invalidenversicherung stellt im Hinblick auf die weitere Steigerung der Beitragseinnahmen fest, daß der wirtschaftliche Aufschwung Württembergs auch im Jahre 1936 angehalten hat. Die Einnahmen an Beiträgen beliefen sich auf 47 800 000 RM. gegenüber 42 850 000 RM. im Jahr 1935. Den Einnahmen stand eine Rentenkasse von 22 600 000 RM. gegenüber. Württemberg gehört zu den sogenannten Ueberzahlgemeinschaften und hat auch 1936 einen bedeutenden Betrag zugunsten anderer Anstalten getragen. Das gesamte Anstaltsvermögen betrug am Schluß des Jahres 1936 91 270 000 RM. Dabei ist jedoch zu beachten, daß bei dem für die Invalidenversicherung eingeführten Kapitalbedarfsverfahren auch die jetzigen Einnahmen noch nicht ausreichend sind, um alle zukünftigen Aufwendungen der Invalidenversicherung zu decken.

Im Rahmen der Förderung des Kleinwohnungsbaues konnten zur Fertigstellung von 964 Wohnungen für Berufstätige 2 400 000 RM. zur Verfügung gestellt werden (durchschnittlich 2500 RM. für eine Wohnung). Unter den Neubauten befinden sich 80 Kleinfriedhöfe mit einem Darlehensbetrag von 206 000 RM. Zur Durchführung des Saarfriedhöfsprogramms wurde ein Darlehen von 182 000 RM. gewährt, ferner der Württ. Landesfidejucommis ein solches von 500 000 RM. zur Begebung von zweifelhafte Hypotheken für häusliche Einzelversichert. Zur Schaffung von einwandfreien billigen Kleinwohnungen wurden somit zusammen über 3 Millionen RM. zur Verfügung gestellt.

Die Gesundheitsfürsorge (Heilverfahren) galt vor allem der Bekämpfung der Tuberkulose, des Rheumatismus und der Geschlechtskrankheiten. Es liefen 8956 Anträge auf Heilverfahren ein, von denen 5807 genehmigt wurden mit einem Behandlungsaufwand von 1 570 000 RM. Im Dienst der Tuberkulosebekämpfung waren 13 Vertrauensärzte der Landesversicherungsanstalt tätig, die 8972 Personen untersuchten. Durchgeführt wurden 1805 Tuberkuloseheilverfahren mit einem Aufwand von 1 078 000 RM. Von den 1332 Lungendruckverfahren bei Erwachsenen waren zunächst 81 Prozent von Erfolg begleitet. Von den an Knochen- und Gelenktuberkulose und Tuberkulose anderer Organe behandelten Versicherten konnten 82 Prozent mit Erfolg entlassen werden.

Der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten dienten 24 Beratungsstellen, deren Verwaltung bei der Hauptberatungsstelle für Geschlechtskrankheiten in Stuttgart vereinigt ist. In den Beratungsstellen haben bei 5633 Personen 10 026 Beratungen stattgefunden (1935: 8678). Neu angemeldet wurden 4150 Personen, als geschlechtskrank befunden 2728.

Für die vorzuziehende Gesundheitsfürsorge konnten 1936 der Abteilung Krankenversicherung 228 000 RM. zur Verfügung. Sie wurden an die bisher von den Krankenkassen unterstützten Einrichtungen zur Förderung der Volksgesundheit verteilt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Schlafstörung der Woche des deutschen Buches. Im Städtischen Saalbau in Essen fand anlässlich des Abchlusses der Deutschen Buchwoche 1937 eine große Kundgebung statt. Der Leiter der Abteilung Schrifttum des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda und stellvertretende Vorsitzende der Parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutze des NS-Schrifttums, Hauptamtsleiter Federich, hielt eine kulturpolitische Rede.

Bereinigungen mit der Tschechoslowakei. Die zwischen dem deutschen und dem tschechoslowakischen Regierungsausschuss seit mehreren Tagen in Hamburg geführten Wirtschaftsverhandlungen sind am Samstag zum Abschluss gebracht worden. Es wurde eine Reihe von Abkommen unterzeichnet, die den beiderseitigen Waren-, Zahlungs- und Reiseverkehr für das Jahr 1938 regeln.

Woolau-Hörigkeit in der Tschechei. Anlässlich des Zwanzigstages der Sowjetunion wurde im Smetana-Museum in Prag eine Ausstellung eröffnet, die Dokumente über das Leben der sowjetrussischen Jugend sowie über die Entwicklung der Sowjetunion enthält. Staatspräsident Dr. Beneš sandte an Stalin zum Nationalfeiertag folgendes Glückwunschtelegramm: „Ich beehre mich, Sie aus Anlaß des 20. Jahrestages der Oktober-Revolution zu beglückwünschen. Die tschechoslowakische Republik begrüßt aufs herzlichste die erreichten Erfolge des Sowjetverbandes und wünscht dem Verband und seinen Nationen weitere Erfolge und Entfaltung.“

Verbot der Neubildung von Parteien in Danzig. Im Geheiß für die Freie Stadt Danzig vom 8. November wird eine Verordnung des Senats über das Verbot einer Neubildung von politischen Parteien veröffentlicht. Gleichzeitig wird die Bildung einer Staatsjugend in Danzig angeordnet. Staatsjugendführer ist der jeweilige Präsident des Senats der Freien Stadt Danzig.

Auf der Münchener Straßenbauabteilung kündigte Dr. Loh an, daß das Netz der Reichsautobahnen, das bisher auf 7000 Kilometer Länge geplant war, um 2-3000 Kilometer erweitert werden wird, so daß man mit insgesamt 10 000 Kilometer rechnen könnte. Außerdem würde im Jahre 1938 in der Straßenbauarbeit eine Verschiebung zugunsten der Landstraßen 1. und 2. Ordnung eintreten, die in wachsendem Maße von Kraftwagen befahren werden.

Ehrung der Verteidiger von Oviedo. General Franco hat dem Verteidiger von Oviedo, Brigadegeneral Aranda, für sein heldenhaftes Verhalten während der Belagerung Ovidos den höchsten spanischen Militärorden von San Fernando verliehen. Die gleiche Auszeichnung erhielt die Belagerung Ovidos, die mit Begeisterung und Opfermut dem Ansturm des Feindes 90 Tage lang standgehalten hat.

Drei Güterzüge zusammengestoßen. Auf dem Güterbahnhof der nordfranzösischen Stadt Creil fuhr am Sonntagmorgen infolge dichten Nebels ein Güterzug auf einen anderen auf dem gleichen Gleise haltenden Güterzug. Die Lokomotive entgleiste und legte sich quer über die anderen Schienen. Nach ehe der Weichensteller verständigt werden konnte, nahte auf dem anderen Gleis bereits ein dritter Güterzug, dessen Lokomotivführer bei dem Nebel die umgeworfene Maschine nicht rechtzeitig erkennen und daher nicht

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

NS-Frauenhilfe u. Deutsches Frauenwerk mit Jugendgruppen
Heute abend 8.10 Uhr Totengedenkfeier der NSDAP im „Grünen Baum“. Teilnahme ist Pflicht.
Die Ortsfrauenhilfsleiterin.

Sanitätskolonne Altensteig

Heute abend nehmen wir geschlossen an der Totengedenkfeier teil. Antreten 7.45 Uhr bei mir. Dienstanzug, Schlammhüte.
Der Halbgruppenführer.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

SA. des Ortsgruppenbereichs Altensteig

Heute antreten um 19.45 Uhr am Postamt. Großer Dienstanzug ohne Mantel.

HJ., BdM., JV., JM.

Hilferr-Jugend, Standort Altensteig

Der ganze Standort tritt heute abend um 7.45 Uhr in Uniform pünktlich am unteren Schulhaus an.
Scharf.

BdM., Standort Altensteig

Wir treten heute abend pünktlich um 7.45 Uhr am unteren Schulhaus an. Jedes Mädel bringt unbedingt seinen Beitrag mit. Alles kommt, tadellose Uniform, unentschuldig fehlt niemand.
Die Gruppenführerin.

JM. in der HJ., Gruppe 22/401

Morgen mittags punkt 2 Uhr sind alle Jungmädel, die dieses Jahr aufgenommen wurden, an der Turnhalle in Altensteig. Jede Standortführerin sorgt dafür, daß ihre Mädel alle da sind.
Die Gruppenführerin.

JM. und Mädelgruppe 25/126

Wir sind alle um 7.45 Uhr im Schulsaal in Simmersfeld. An der Feier müsse alle Mädel teilnehmen.
Die Gruppenführerin.

dremfen konnte. Der ganze Zug entgleiste bis auf den letzten Wagen. Sein Zugführer kam ums Leben. Sechs weitere Bahnbeamte mußten mit teilweise lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Todesurteil für eine Kindsmörderin. Am Montag verurteilte das Schwurgericht des Landgerichts München I die 24 Jahre alte Anna Wittmann aus Waldhausen bei Kelheim (Oberbayern) zum Tode und wegen Totschlagsversuchs und zweier Verbrechen der Brandstiftung zu vier Jahren Zuchthaus. Die Wittmann hatte am 30. August 1936 ihr etwas über 2 Jahre altes Kind mit Tollkirschen vergiftet, nachdem sie es vorher schon zu ertränken versucht hatte. Nach Ermordung des Kindes suchte sie sich eine Handhabe zum Verlassen ihres Dienstplatzes durch zweimalige Brandstiftung zu verschaffen.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptschriftl.: Ludwig Paul. Anzeigenl.: Gerhard Paul, alle in Altensteig. D.-A.: X. 37: 2186. 3zt. Preis: 3 gültig

Agenbach — Wörnersberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 11. Nov. 1937** im Gasthaus zum „Anker“ in Wörnersberg stattfindenden Hochzeitsfeier freundschaftlich einzuladen.

Friedrich Schumacher
Sohn des Friedr. Schumacher, Landwirt in Agenbach

Marie Rentschler
Tochter des Christian Rentschler, Landwirt in Wörnersberg

Kirchgang um 12 Uhr in Wörnersberg.

Oberweiler — Hofstett.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 11. November 1937** im Gasthaus z. „Hirsch“ in Oberweiler stattfindenden Hochzeitsfeier freundschaftlich einzuladen.

Wilhelm Günthner
Sohn des † Jakob Günthner, Zimmermeister und seine Braut

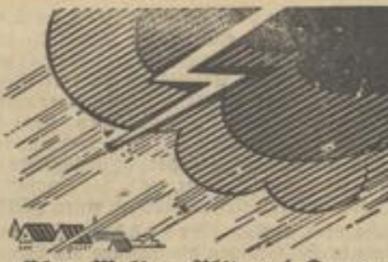
Elisabeth Braun
Tochter des † Georg Braun, Postbote

Kirchgang 1/2 Uhr in Aichhalden.

Neulose

(der zweiten Klasse)
der Preuß. Südd. Staatslotterie
bitten wir innerhalb 8 Tagen abzuholen.

Buchhandlung Lauk, Altensteig.



Ohne Wolken, Blitz und Donner wundervolles Regenwasser!

Es genügt, wenn Sie einige handvoll henko Bleich-Soda 15 Minuten im Wasser wirken lassen, bevor Sie die Waschlauge bereiten. So haben Sie immer das schönste weiche Wasser, das Schaum- und Weichkraft der Lauge voll zur Wirkung kommen läßt.

Nimm Sento, das beim Waschen spart und Seife vor Verlust bewahrt!

Verkaufe ca. 41 000 schöne, handgemachte

Täferschindeln

Georg Schwab, Elm:rsfeld.
Eine junge, 3 1/2 Wochen trächtig.

Ruß-Ruß

verkauft
Adam Rath, Schreiner
Egenhausen.

34 Wochen trächtige

Ralbin

verkauft
Friedr. Hartmann, Wart

Ein ca. 11 St. schwerer, gutgängiger

Zugfler

hat zu verkaufen
Koller, Eplberg

Alles für die Schule
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk

Kleiderstoffe

einfarbig und in modernen Karos

Mantelstoffe

beste Qualitäten

Spahr

Modewaren- u. Aussteuergeschäft

Horb a. Neckar, den 9. Nov. 1937.

Todes-Anzeige.



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn

Georg Gauß

nach einer kurzen, schweren Krankheit, nach zwei erfolgten Operationen, im Alter von 16 Jahren unerwartet rasch gestorben ist.

Die trauernden Eltern:
Hans Frasch mit Frau Käthe, geb. Gauß.

Die Beerdigung findet am Mittwoch um 14.00 Uhr in Heselbronn statt.



MATADOR

Durchsichtig, besonders grosser Tintenraum, stets zuverlässig.

zu haben in der
Buchhandlung Lauk, Altensteig

